

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 22. Ratibor, den 1. Juny 1816.

Anna Lüring,

gebohren in Bremen den 3. August 1796, ist die Tochter des dort wohnhaften Stadtbaumeisters Joh. Christoph Lüring. Wiewol sie von ihrem Vater eine ihrem Stande und Vermögen angemessene Erziehung erhielt, zeigte sie doch schon in ihren zarten Jahren eine entschiedne Neigung für sorgsame Bildung des Geistes, welche sie vorzugsweise zum Lesen Deutscher Dichter hinzog, woneben sie jedoch keinesweges die ihr obliegenden häuslichen Geschäfte versäumte. Sie verlor ihre Mutter in ihrem 15ten Jahre. Wenn auch Bremen's erste Besetzung durch die Franzosen im Jahre 1806 und deren der Regierung und dem Volke zugefügten Schmähungen und Bedrückungen ihrem sorglosern Alter entgingen, so wurden ihr doch, bey der spätern Besitzergreifung ihrer Vaterstadt von Seiten Frankreichs, die Tyranneien auch in ihrem häuslichen Kreise um so fühlbarer durch die Erwerblosigkeit der Zeiten, unter der des Vaters ökonomische Verhältnisse bedeutend litten. Sie sah im Frühjahre 1813 die Märtyrer der Freyheit als Opfer des verhasstesten Despotismus bluten; in jedem Angestellten des feindlichen Herrschers, Davust, Vandamme, Arberg und von Halem, erblikte sie den Geist des Volks, dem wir unnatürlicherweise angehören sollten; sie sah Preußens Genius erwachen, und die Söhne der Schwesterstädte Hamburg und Lübeck frey, muthig und kraftvoll die allge-

meine Sache ergreifen; Bremens Erlösungsstunde sah sie endlich nahen, seine edelsten Söhne schnell unter den Waffen stehen, denen die allgemeine Achtung ihrer Mitbürger laut lohnte. Was die Wirklichkeit ihr vor Augen gestellt, umhüllte die Dichtung mit dem lockendern Gewande; in Theodor Körners begeisternden Vaterlandsgesängen reifte die Ahnung zum Vorsatz, und die Prohasca, von der sie mit Entzücken hörte, ward ihr Ideal.

Diese Empfindungen durchglühten ihr jugendliches Herz, als das von Lützowsche Freykorps seinen Einzug in Bremen zu Ende des Monats Januarius 1814 hielt. Der allgemeine Ruf dieser ersten Deutschen Befreyer Bremens, am 15. October 1813, hatte schon eine bedeutende Anzahl seiner angesehensten Jünglinge bewogen, der Reiterey dieses Corps sich anzuschließen. Der feste Vorsatz der Anna Lüring, unerkannt und ohne die Gunst einer Berücksichtigung zu genießen, dem Vaterlande sich zu widmen, bewog sie, den Fahnen der eignen Vaterstadt sich zu entziehn; sie beschloß, zu den bereits abmarschierten Fußjägern des von Lützow'schen Corps zu treten, unter denen sie unerkannt ihren schönen Plan zu vollführen mit Gewißheit voraussetzen durfte.

Um so geheimer sie ihre edle Absicht zu halten wünschte, um so sorgfältiger sie diese der väterlichen Liebe und Strenge zu verbergen sich beeifern mußte, um so mehr Schwierigkeiten setzten sich ihrem Vorhaben entgegen. Ihres Vaters Haus war der einzige Ort, an dem sie die weibliche Kleidung mit der männlichen vertauschen konnte, in der sie den Truppen folgen und in dieselben aufgenommen werden mußte. Und wann, wie sollte sie der Wachsamkeit im Hause, der Aufmerksamkeit in den Gassen entgehen? Nach mehrern vergeblichen Versuchen gelang es ihr endlich, nachdem sie des Bruders Kleidung angelegt, in der Nacht vom 13ten auf den 14ten Februar des Vaters Obacht zu entkommen, der ihren Austritt auf den Hof hörte, beunruhigt durch ihr längeres Außenbleiben folgte, und im Dunkel der Nacht noch auf dem Hofe mit ihr sprach, als sie bereits im Entfliehen begriffen war, und den Vater mit der Versicherung augenblicklicher Rückkehr beruhigte. Ueber das Eis der kleinen Weser verließ sie mit großer Anstrengung, doch glücklich, die väterliche Heimath und die Thore der Stadt.

Zu Fuß, ohne mehr als die nöthigste Rast sich zu gestatten, eilte sie ihrer neuen Bestimmung entgegen. Wenn schon die unerschütterte Charakterstärke der heldenmüthigen Jungfrau sich ausspricht in der Ueberwindung aller sich ihr entgegenthürmenden Schwierigkeiten, deren sie noch manche auf der durch die rauheste und unfreundlichste Witterung, durch unwegsame und überschwemmte Straßen bezeichneten Reise zu bestehen hatte, so verdient doch der Zug die Aufmerksamkeit des Beobachters, die Hul-

digung der Welt, daß sie, nicht beharrlicher Mann, nicht brausender Jüngling, sondern zarte Jungfrau, nicht im ersten Taumel auflodernder Vaterlandsliebe, nicht am friedlichen Orte der Werbung, sich der großen, der allgemeinen Sache hingab. In der Belagerung Jülich's begriffen fand sie das dritte Bataillon der Fußjäger von Lützow. Fast tägliche Ausfälle des Feindes und die bekannte Schwäche des Belagerung-Corps machten den Posten eben so ermüdend als gefährlich. Der starke Verlust, den das Belagerungs-Corps erlitt, der die Zartheit ihres Alters und ihrer Gestalt bey dem Bedürfnisse von Streitern vergessen ließ, der ihren Vorsatz hätte wankend machen dürfen, schreckte das Deutsche Herz nicht. Im Angesichte der Gefahr selbst und des Todes drückte sie ihrem schönen Entschlusse das Siegel der Vollendung auf. Am 1. März begab sie sich zu dem die 5te Compagnie des 3ten Bataillons commandirenden Lieutenant von Reil, und trat unter dem Namen Eduard Kruse, mit dem Vorgeben, aus Oldenburg gebürtig zu seyn, als Büchsenjäger in dessen Compagnie ein.

Niemand ahnete damals ihr Geschlecht. Alle Beschwerden des Dienstes ertrug sie mit männlicher Ausdauer; die Zeit, welche dem Felddienste entzogen werden durfte, gehörte der persönlichen militairischen Ausbildung. Mit der ihr eigenthümlich liebenswürdigen Bescheidenheit und Freymuth gesteht sie, wie das erstemal, da sie auf den äußersten Vorposten gestanden, doch ein geheimes Grauen sie angewandelt habe. Der statthabende Mangel an Soldaten machte ihren Dienst uns so viel beschwerlicher. Gleich im ersten Gefechte, dem sie beywohnte, wurde die ihr zunächst stehende Rotte der Flintenjäger durch eine Stück-Kugel weggerafft; des sie umlauernden Todes ungeachtet verlor sie jedoch nie mehr die sie bezeichnende Kaltblütigkeit, und mehrmals hatte sie Gelegenheit, ihre persönliche Entschlossenheit im Angesicht des Feindes zu beweisen.

(Der Beschluß folgt.)

Erklärung.

Mein am 16ten d. M. im Theater verloren gegangener Czako ist mir wieder zurückgestellt worden, welches ich mit dem Bemerken anzeige:

> wie solcher von einem mir bekannten achtungswerthen Manne, in der Eil bloß aus Versehen vergriffen worden,

und wird dadurch die in No. 18 des Anzeigers geäußerte Vermuthung:

> als sey gedachter Czako absichtlich vertauscht worden,

von selbst widerlegt.

Ratibor den 30. May 1816.

Der Bau-Inspector Tschech.

Auflösung des Räthsels im vorigen Blatte.

Die Waagschalen.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 25. May 1816.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 4 sgl. 6 d'.
:	Kaiserl. ditto -	3 rtl. 3 sgl. 6 d'
:	Ord. wicht. ditto	: :
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or.	109 rtl. :
:	Pfandbr. v. 1000 rt.	102 rtl. 8 ggr.
:	ditto 500	103 rtl. 12 ggr.
:	ditto 100	: :
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	29 rtl. 20 ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. May. 1816.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 30ten	5	28	4	24	4		3			

Theater-Anzeige.

Unterstützt von den hiesigen geschätzten Musikfreunden, wird künftigen Donnerstag als den 6. Juny, die zu meinem Benefiz bestimmte:

Zauberflöte von Schikaneder und in Musik gesetzt von Mozard,

gegeben werden: wozu ich Ein Hochzuverehrendes Publikum ergebenst einlade.

Ratibor den 1. Juny 1816.

Röder.

Empfehlung.

Bey meiner Abreise von hier, empfehle ich mich und meine Niece zum fernern gütigen Andenken aller unsrer guten Freunde u. Bekannte, mit der Versicherung, daß mir die hier verlebten Tage, stets unvergeßlich bleiben werden.

Die Regierungsräthin Werner.

Anzeige.

Unsere am 27ten d. M. hieselbst vollzogene Verbindung zeigen wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Gleiwitz den 29. May 1816.

Frehr. v. Reiswitz
Hauptmann u. Ritter rc.
Euphemia
Freyinn v. Reiswitz geboh. v. Waltiren.

Anzeige.

Starke eichene Klötzer im Umfang 7, 8, bis 9 Ellen, zu Fleischhacker-Klötzer und Schmiede Amboß-Stöcken, so wie auch 80 Klafter Eichen-Holz sind zu haben bey dem Pachter

Wintzek
zu Schümotzitz.

Anzeige.

In meinem Hause zu Bosatz ist eine Wohnung bestehend in zwey Stuben, Küche, Boden und Holzschuppen entweder sogleich oder von Johanni c. zu vermiethen. Miethlustige belieben sich deshalb zu melden bey,

Ratibor den 26 May 1816.

Itzig Mendel Aufrecht.